



## GLÜCK AUF Zeit-Geschichten

**Zeitmanagement** ist alles. So hielt ich das jüngst, als ich erst Termin A in der „Neuen Welt“ hatte und 90 Minuten später etwas weiter südlich an der Leipziger Straße Termin B. Dazwischen zur Hauptstraße in die Redaktion zu radeln, wäre Unsinn gewesen, also beschloss ich, die verbleibende Zeit daheim zu schreiben. Das liegt zwischen A und B, und da habe ich schließlich auch einen PC. Zudem klingelt dort nicht dauernd das Telefon. Das Handy klingelte dann doch. In der Leitung der Gesprächspartner von Termin B: Ihm sei die Zeit davongelaufen. Ob ich wohl 30 Minuten später kommen könnte? Aber gern. Wie hieß es früher bei uns: „Wat dem einen sin Uhl, ist dem andern sin Nachtigall.“ (tk)

## KONTROLLEN

### Vorsicht, Fuß vom Gas!

Geblickt wird heute in **Zwickau**: Freiheitsstraße, Bahnstraße, Leipziger Straße, in **Wilkau-Haßlau**, **Ortsteil Silberstraße**: Schneeberger Straße (B 93).

### Die Fahrkarten, bitte!

Kontrollreue sind heute Vormittag auf den SVZ-Linien 3 und 5, nachmittags auf den Linien 4 und 10 unterwegs.

## NACHRICHTEN

### WLAN

### Gratis-Netz stößt auf positive Resonanz

**ZWICKAU** – Nach dem Start des kostenfreien Internets in der Zwickauer Innenstadt sind die Nutzerzahlen zuletzt zurückgegangen. Wie das Büro für Wirtschaftsförderung mitteilte, hatte die Verwaltung im Stadtfest-Monat August etwa 7870 Log-in-Vorgänge registriert. Im September waren es noch 5770. Die Stadt wertet die Entwicklung der Nutzerzahlen trotz des Rückgangs als Erfolg: „Die von der Glauchauer Firma Flexfast GmbH betriebenen und der Stadt Zwickau zur Miete angebotenen drei Hotspots erfreuen sich großer Beliebtheit“, heißt es aus dem Rathaus. Das kostenfreie Angebot trage zur Aufenthaltsqualität im Stadtzentrum, zur Erhöhung der Verweildauer und zur positiven Wahrnehmung der Zwickauer Innenstadt bei. Seit Ende Juli können Besucher und Einwohner am Robert-Schumann-Haus, vor dem Rathaus und im Bereich Katharinenstraße 11 kostenfrei im Internet surfen. (nd) [www.zwickau.de](http://www.zwickau.de)

### STERNE DES SPORTS

### Judo-Nachwuchs räumt Preis ab

**DRESDEN** – Mit dem „Stern des Sports“ in Silber und 2500 Euro Preisgeld ist gestern Nachmittag der Judo-Nachwuchs des JC Crimmitschau in Dresden ausgezeichnet worden. Der Judoclub hatte sich mit seinem Projekt „JWD – Judo-Wander-Dreijahresplan“ beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ nach dem Erfolg auf lokaler Ebene auf Landesebene beworben und war auf Anhieb von der siebenköpfigen Jury auf Platz 1 gesetzt worden. Bei dem Projekt waren die Judokinder nicht nur in drei Etappen von Crimmitschau ans Kap Arkona auf der Insel Rügen gewandert, sondern hatten zudem noch mehr als 13.000 Euro an Spendengeldern für krebserkrankte Kinder gesammelt. Mit dem Gewinn des silbernen Sterns hat der Judoclub zugleich den Sprung ins Bundesfinale geschafft. Weiterer Erfolg: Die SG Callenberg erhielt für ihr Projekt „Jugendsportzentrum der Zukunft“ einen Förderpreis in Höhe von 500 Euro. (ck)

## Reichenbacher Straße ab heute wieder frei



**Autofahrer können aufatmen:** Die Bauarbeiten auf der Reichenbacher Straße zwischen Hildegottschachtstraße und Am Bahnhof sind so gut wie beendet. Heute gegen 14 Uhr soll die Bundesstraße wieder freigegeben werden, informierte gestern Heike Reinke vom Pressebüro

des Zwickauer Rathauses. Seit Dienstag war die Trasse stadteinwärts gesperrt – dort wurden Hydrantenkappen ausgetauscht. Autofahrer, die die Ausweichstrecken nutzten, brauchten gute Nerven. So ging es ab der Planitzer Straße in Richtung Zentrum zeitweise nur noch im

Schritttempo voran. Andere Autofahrer wollten über die Olzmannstraße und Marienthal ausweichen – doch auch das ging nicht in jedem Fall gut. So blieb vorgestern ein Lkw am Unterbau einer Brücke stecken. Es kam zum Stau. FOTO: RALPH KÖHLER

## Warum die Stadt Zwickau den NSU nicht vergessen soll

Eine Veranstaltungsreihe im November beschäftigt sich mit geschichtsträchtigen Ereignissen. Im Mittelpunkt steht das Neonazi-Trio, das vor fünf Jahren aufgefliegen ist.

VON MICHAEL STELLNER

**ZWICKAU** – Die Novembertage beginnen im Oktober. Schon am kommenden Donnerstag steht die erste von 21 Veranstaltungen an, die sich in Zwickau der Auseinandersetzung mit mehreren Aspekten der deutschen Vergangenheit widmen soll. „Schwerpunkt wird fünf Jahre nach dem Aufliegen des NSU der Umgang mit selbigem sein“, sagt Projektkoordinator Matthias Bley vom Bündnis für Demokratie und Toleranz, das die bislang nur im Jahr 2013 auf die Beine gestellten Novembertage wiederbelebt hat. Mit dem NSU wollen sich Theaterprojekte, Workshops und Diskussionen beschäftigen.

Aus Sicht von Gewerkschaftssekretär Matthias Eulitz vom DGB tut sich Zwickau noch zu schwer mit der NSU-Aufarbeitung. „In anderen Städten wurden Gedenksteine für die Opfer angebracht und Straßen umbenannt. Und in Zwickau? Ja, da wurde schon mal diskutiert“, kritisiert er. Dabei müsse es möglich sein, mahndend an die Vergangenheit zu erinnern, auch wenn einige lieber das Geschehene verdrängen würden. „Das ist ein Konflikt, und der muss ausgedient werden.“

Bei den Novembertagen werden sich unter anderem eine Vernissage sowie mehrere Theaterprojekte und Podiumsdiskussionen mit dem NSU auseinandersetzen. Für Aufsehen hatte im Vorfeld der Streit um städtische Zuschüsse für das NSU-Theaterprojekt „Unentdeckte Nachbarn“ gesorgt. Erst im zweiten Anlauf konnten sich genug Bürgervertreter durchringen, das Vorhaben mit 10.000 Euro zu unterstützen. Im ersten Anlauf hatten Vertreter von CDU und AfD dagegen gestimmt, unter anderem mit der Begründung, es würde dem Image der Stadt schaden, wenn man zu sehr darauf herumreite. Nun wird es am 2. November in der Aula der Pestalozzischule zu sehen sein.

Der Linken-Stadtrat und Mitorganisator der Novembertage, René Hahn, hält Wegschau für die falsche Lösung. „Warum soll in der Stadt, in der die Täter gewohnt haben, nichts bestehen, das an die Opfer erinnert?“ fragt er. Er könnte sich einen Gedenkstein an der mutmaßlich letzten Unterkunft des Trios an der Frühlingsstraße vorstellen. Vor allem geht es den Organisatoren darum, ein junges Publikum an-

zusprechen. Für den Auftakt am nächsten Donnerstag, wenn der Film Palast Astoria die Neufilmung des Tagebuchs der Anne Frank zeigt, haben sich schon Klassen mit mehr als 300 Schülern angemeldet. Als Stargast ist Regisseur Hans Steinbichler angekündigt. Er soll nach dem Film zu einem Gespräch zur Verfügung stehen.

Neben dem NSU beschäftigen sich mehrere Programmpunkte mit den Novembertagen, der friedlichen Revolution von 1989 oder auch dem aktuellen Problem der Integration von Migranten. „Das Thema polarisiert“, sagt Hahn. „Wir stellen die Frage, wie ein Zusammenleben funktionieren kann und welche Herausforderungen der Islam für unsere Gesellschaft mit sich bringt.“

Am Projekt beteiligen sich der Verein „Alter Gasometer“, das Demokratiebündnis, Stadt und Landkreis Zwickau sowie weitere Partner. [www.zwickauer-demokratie-buendnis.de](http://www.zwickauer-demokratie-buendnis.de)

## VW-Auszubildende erzielt Traumnoten

Die 19-jährige Vivienne Schmidt aus Crimmitschau hat das beste Prüfungsergebnis aller Lehrlinge des Chemnitzer IHK-Bezirks hingelegt. Auch für ihren Ausbildungsbetrieb, Volkswagen Sachsen, ist das nichts Selbstverständliches.

VON TORSTEN KOHLSCHNEIN

**ZWICKAU/CRIMMITSCHAU** – Na gut, gewisse Anlagen waren vielleicht da, meint Vivienne Schmidt: „Ich habe mich in der Schule immer sehr für Physik interessiert, damit habe ich mich nicht schwergetan. Ich bin gern kreativ, ergreife gern die Initiative, arbeite gern im Team. Aber mir ist das nicht zugefallen.“

Mit „das“ meint die ehemalige Sahnenschülerin aus Crimmitschau, die im September 2013 bei VW in Mosel ihre Ausbildung zur Verfah-



Vivienne Schmidt, beste Auszubildende 2016 des IHK-Bezirks, in ihrem neuen Arbeitsbereich im Moseler Werk von Volkswagen Sachsen. FOTO: RALPH KÖHLER

rensmechanikerin für Beschichtungstechnik begonnen hatte, das märchenhafte Finale ihrer Ausbildung: In allen fünf Teilen ihrer Prüfung vor der IHK schloss die 19-Jährige mit „sehr gut“ ab, holte 486 von 500 möglichen Punkten – das beste Ergebnis im IHK-Bezirk. „Aber ich musste mich dahinterklemmen. Eine Einserschülerin war ich vorher nicht. Eher so auf Durchschnitt zwei“, sagt sie. „Was mir ge-

holten hat, war auch die super Prüfungsvorbereitung im Betrieb, nicht nur praktisch, sondern auch in Fächern wie Wirtschafts- und Sozialkunde, wo es viel um Allgemeinwissen und etwa auch Arbeitsrecht geht. Da bekommen viele Prüflinge Probleme.“

Uta Schwinkowski sieht Viviennes Erfolg, im Personalwesen von VW Sachsen für betriebliche Ausbildung zuständig, als Bestätigung,

zusprechen. Für den Auftakt am nächsten Donnerstag, wenn der Film Palast Astoria die Neufilmung des Tagebuchs der Anne Frank zeigt, haben sich schon Klassen mit mehr als 300 Schülern angemeldet. Als Stargast ist Regisseur Hans Steinbichler angekündigt. Er soll nach dem Film zu einem Gespräch zur Verfügung stehen.

Neben dem NSU beschäftigen sich mehrere Programmpunkte mit den Novembertagen, der friedlichen Revolution von 1989 oder auch dem aktuellen Problem der Integration von Migranten. „Das Thema polarisiert“, sagt Hahn. „Wir stellen die Frage, wie ein Zusammenleben funktionieren kann und welche Herausforderungen der Islam für unsere Gesellschaft mit sich bringt.“

Am Projekt beteiligen sich der Verein „Alter Gasometer“, das Demokratiebündnis, Stadt und Landkreis Zwickau sowie weitere Partner. [www.zwickauer-demokratie-buendnis.de](http://www.zwickauer-demokratie-buendnis.de)

beim Werben um Nachwuchs auf dem richtigen Weg zu sein: Mehrfach hatte Vivienne als Schülerin an den Girl's Days des Autobauers teilgenommen, Aktionstagen also, bei denen Mädchen Einblicke in die Berufsbilder der Branche erhalten. „Da habe ich erkannt, dass das eine Arbeit ist, die mir Spaß machen würde“, sagt sie. Zumal der Girl's Day, wie Betriebsrat Torsten Rautenberg betont, eine Veranstaltung ist, bei der VW-Azubis selbst ihren Altersgenossinnen Einblicke in die Arbeit bieten. Mit Erfolg: Im Bereich der technischen Berufe kommt jede fünfte Bewerbung um einen Ausbildungsplatz von einer jungen Frau. Die Einstellungsquote lag in den vergangenen Jahren ebenso hoch. Bisweilen auch höher.

Viviennes Arbeit besteht nun darin, große Lackieranlagen in den Moseler Werkshallen zu bedienen und in begrenztem Umfang zu warten. Ihr Berufswunsch hat sich erfüllt. Hat sie an dem zwischenzeitlich auch mal Zweifel gehegt, als der VW-Konzern vor einem Jahr ins Wanken geriet? – Viviennes Antwort: „Dazu sage ich nichts.“

## Rechter Liedermacher von Vorwürfen freigesprochen

Zwickauer Sänger sieht in seinem Zschäpe-Song Satire statt Verherrlichung

VON MICHAEL STELLNER

**ZWICKAU** – Ein Zwickauer Liedermacher aus der rechten Szene ist gestern vor dem Amtsgericht vom Vorwurf der Billigung von Straftaten freigesprochen worden. Der 30-Jährige, der seine Lieder unter dem Pseudonym „Freilich Frei“ veröffentlicht und sich selbst in der Verhandlung als Nationalist bezeichnete, war von der Staatsanwaltschaft angeklagt worden, in einem Songtext die Taten des NSU verherrlicht zu haben. Sein Gegenargument: Das alles sei eine Satire gewesen. „Nationalisten können Terroristen nicht als Vorbild haben“, sagte er Richter Jürgen Dietel begründete den Freispruch damit, nicht ausschließen zu können, dass es sich tatsächlich um eine Satire handelt, welche von der Meinungsfreiheit gedeckt ist. Im April 2015 waren bei Razzien in fünf Bundesländern mehr als 400 Tonträger beschlagnahmt worden.

Dabei hatte die mündliche Verhandlung gestern phasenweise groteske Züge. Der Richter ließ dreimal die Sitzung unterbrechen, weil sich kein funktionierender Laptop fand, der die fragliche CD abspielen konnte. Staatsanwalt Jörg Rzehak musste mit einem Gerät aushelfen. Später drehte sich die Diskussion vorrangig um den Buchstaben T im Wort „huldigten“, das im Liedtext vorkommt. Die Staatsanwaltschaft hatte das T in ihrer Anklageschrift verschludert.

Verteidiger Alexander Heinig – der in Neonazi- und Rechtsrock-Kreisen bestens vernetzt ist – argumentierte unablässig, dass der Buchstabe T einen Konjunktiv ausdrücke, eine Möglichkeitsform, die der Liedermacher gewählt habe, um deutlich zu machen, dass es sich dabei nicht um seine, sondern um die Gedanken einer anderen Person handle. Wörtlich heißt es in dem Song: „Weil die Frau (gemeint ist Beate Zschäpe, d. R.) für uns alle Vorbild ist, wallfahren wir die nächsten Jahre zu dem Haus, das sie mir nichts, dir nichts kaputt gemacht hat, und wir huldigten ihr, der hübschen Nazi-Maus.“

Das alles, so der Sänger, seien die Gedanken von Zwickaus Oberbürgermeisterin Pia Findeiß (SPD), auf die sich das Lied bereits früher bezieht. Findeiß hatte den Abriss des ausgebrannten NSU-Wohnhauses damit begründet, dass dort keine Neonazi-Pilgerstätte entstehen solle. Der Angeklagte sagte, er halte das für so absurd, dass er eine Satire darauf geschrieben habe. „Satire von Rechts ist mir neu. Ich kenne nur Satire von Links“, sagte Staatsanwalt Rzehak später in seinem Plädoyer. Er kündigte an, Rechtsmittel gegen die Entscheidung einlegen zu wollen.

### VORTRAG

### Kurt Beck kommt nach Zwickau

**ZWICKAU** – Der ehemalige SPD-Chef und frühere rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck ist nächsten Donnerstag am Zwickauer Peter-Breuer-Gymnasium zu Gast. Ab 19.30 Uhr hält er laut Presseinformation in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag mit dem Titel: „Für ein besseres Morgen – Grundwerte und soziale Demokratie“. Der Eintritt ist frei. Es handelt sich um eine Veranstaltung der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung, deren Vorsitzender Kurt Beck ist. (nd)